

## **Wort zum Sonntag für den 3. Mai 2020**

(Podcast-Version auf der Homepage. Musik: Ruth Blaser Wort: Rachel Drollinger)

### **Eingangswort und Begrüssung**

„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“

Jer. 29:11

Liebi Läsendi

Mir läbe ire turbulente Zyt. Sit em Mänti hei es paar wenigi Gschäfte ihri Türe wieder offe. Sie hei ds Gröbschte hinger sech, sie chöi ufschnuufe. Für di grossi Mehrheit vo üs, isch di Corona Krise aber no lang nid vrbi.

I weiss nid wis öich geit, aber i ha chlines ambivalents Verhältnis zu dere Krise. Mängisch mani das Wort „Corona“ gar nüm ghöre, i bi übersättigt. U de merkeni aube wieder, dasses mi glich bewegt, dass ds Läbe ir Krise no lang nid isch Autag worde. Hüt näme mir üs Zyt uf fragenis, warum üs die Krise villedch so nach geit.

Mir fiire dä Gottesdienst  
im Name vo Gott dr Liebi,  
im Name vo Gott es Sohn Jesus Christus  
u im Name vo Gott em Heilige Geist.  
Amen.

### **Musik (Ruth Blaser)**

#### **Gebet**

Ewige Gott  
Ds Läbe isch anders aus schüsch  
Chli lengsemer, chli einsamer  
De fauts eim mängisch schwär ds Guete ds gseh  
Danke kennsch du üsi Sorge  
Danke hiufsch du trage  
Ewige Gott  
Danke schäisch üs i dere Zyt viu Schöns  
dVögu wo pfiife  
dTage wo lenger wärde  
Danke bisch du da  
Danke simr nid allei  
Amen.

## Lied RG 557, 1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu

### Besinnung

Liebi Läsendi

DCorona-Krise u dMassnahme vom Bund gö o a mir nid spurlos vrbi. Sit dr erst Fau vo däm Virus ir Schwiz isch ufcho, si mini dEmotione ufere Achterbahnfahrt. Zersch hani dGfahr chli ungerschetzt. I ha aber de gli gmerkt, dases ärnst isch. Mängisch fröimi, dass sech mis Läbe zwungenermasse mues vrlangsame, mängisch bini aber o gfrustet, wöui eifach nome sött daheime hocke. De wirde de aube ungeduldig. Zum Teil frageni mi o: Für was bini i dere usserordentleche Lag de ds buuche?

Ja, di Zyt vor Quarantäne löst i mir gmischti Gfüu us. I bi zwunge, mi mit dene Gfüu u mine Gedanke usenang dsetze u i lehre mi säuber drbi nöi kenne. Das geit nid nome mir so, i ghöre ähnlechs täglech am Telefon.

Ire ganz angere Situation, aber villedch imne ähnleche Bad vo de Emotione, si dChriste am Ändi vom erste Jahrhundert gsi. Sie si di erste Christe gsi, wo nüme öpper kennt hei, wo Jesus no live miterläbt het. I steue mir vor, dass das o bi ihne het gmischti Gfüu usglöst. Zum Bispiu Ungeduld: Wenn chunnt ids dä Jesus ändlech zrug? Zwiifu: U was isch, wenr no lang nid chunnt, we sech üsi Vorfahre tosche hei? Gleichgütigkeit: Ach, chunnts de so druf a? Oder Frustration: Es isch auso müesam uf das ds vrtroue, wome nid gseht! Me chönnt sägä, dChriste denn hei Motivationsproblem gha, Ermüedigserschinige. Villedch, chli wie mir hüt.

A serigi Christe schribt dr Vrfasser vom Hebräerbrief. Är macht sech Sorge um se u macht ihne Muet, am Gloube dranne ds blibe. Im letschte Kapitu vo sim Brief bini binme Satz blibe bhange. Er schribt: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ I angerne Wort seit är: Wachet uf! Uf das wo dir nech vrlöht, wo dir druf bouet: Das isch vrgänglech, das isch ke blibendi Stadt.

Chönnts si, dass üs di Corona-Krise villedch drum grad eso nach geit, wöu o mir merke, dass mir üs uf Sache hei vrla, wo hüt nüme gäute, wo vrgänglech si? Sache wie zum Bispiu: „Mir hei aues im Griff, ds Läbe isch bis ids letschte Detail planbar u dr Erfoug ligt allei i üsere Vrantwortig.“ „Jeder ist seines Glückes Schmied“, geit es Sprichwort. I nime mi da nid us. Aus eini, wo fasch ds läbelang Spitzesport het gmacht kenni dr Drang nach geng besser, schneuer u witer. I bi o überzügt, dass ig bis zumne gwüsse Grad säuber vrantwortlech bi für mis Glück. Aber äbä, nid aues ligt i mine Häng u o ig füele mi mängisch usglieferet, trotz bester Planig.

dCorona-Krise füehrt üs vor Ouge, dass üsi Stadt nid eini isch, wo für immer wird blibe. Was anfangs Jahr no aus „normal“ het goute, isch hüt undänkbar. Im Jäner hei mir no Ferie buechet u drbi nid überleit, ob äch dr Lohn ändi Monet o würtlech chunnt. Mir hei Zuekuntspän gha, hei fix vorgaha im Mai Konf ds fiire, ds hürate oder dLehr im Summer abschliesse. Hüt wüsse mir nidemau me, ob mir morn no chöi ga schaffe, nächscht Wucheänd chöi Bsuech iilade oder obs im Lade no gnue WC-Papier het. Wome sech im Jäner no „Uf wiederluege!“ het gseit, wünscht me sech hüt: „Blib Gsung!“

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Üsi Stadt, isch ke blibendi Stadt, u däm müese mir üs i dere Zyt steue.

Dr Vrfasser vom Hebräerbrief laht sini Adressate aber nid mit dere ernüchternde Botschaft allei. Är seit nid, mir *warte* ufne zuekünftigi Stadt, er seit mir *sueche* se, mir si aktiv ufem Wäg dert häre. Es isch auso nid es vrtröschte ufs Jensits. Im Gägeteu, im letschte Kapitu duet är sini Adressate regurächt usefordere: Vrlöht di Stadt, göt use! Das tönt paradox für üs hüt, wo daheime si. Für ihn isch use ga aber meh. Dusse si, dass isch dert, wome aui Sicherheite vom Läbe abgleit, wo me sech druf iilat, dases me git aus das wome gseht. Dusse, dert wo eim dStadtmuure dSicht nüm vrsperre, dert chame Gott begägne u mit ihm zämä sech ufd Suechi mache nachere zuekünftige, ewige Stadt. Wöu die gits.

I gloube, dasi ir letschti hüüfig ha chönne beobachte wie Lüt ihri Stadt, ihres Hamster-rad vrlöh u dr Blick uf ganz anderi Sache richte. Me chönnt sägä, statt warte bis di Krise vrbi isch, boue viili a dere zuekünftige Stadt aktiv mit: Jungi gö für Auti ga ichoufe. Ching zeige ihrne Eutere, wime Skype ufem Compi cha iirichte, dass sie o daheime chöi schaffe. Mönsche stöh ufe Baukon u chlatschte fürs Gsundheitspersonal. Ja, mir hocke zwar daheime, aber mir si üs aus Gseuschaft necher aus womr üs no troffe hei. Dr Vrfasser vom Hebräerbrief seit, dass dSolidarität ungeränang öppis isch, wo Gott gfaut. Bi Gott chunnts nid nid druf a, was mir leiste. Är fröit sech, weme sech mit ihm ufe Wäg macht u angerne drbi guets duet.

Dr Vrfasser vom Hebräerbrief vrzeit aber no vo öppis zwöitem, wo Gott gfaut, nämlech, wemr ne lobe. Das tönt ä chli fromm u i gloube dases viune hüt i dere Krise o nid ums Lobe zMuet isch. Dr Vrfasser vrsteit mit lobe aber viu me aus eifach nome Halleluja ds rüefe. Gott lobe, seit er ämne angere Ort im Brief, heisst dankbar si für das, womr hei. Mir lobe Gott, wemr dankbar si, dasses üs hie i däm Land eigentlech guet geit, trotz Krise. Angers aus viune Orte ir Wäut, chöi mir üs Schütze vom Virus, scho nome wöu mir fliessends Wasser hei u Seife, wöu mir es Dach überem Chopf hei, womr üs chöi zrugzie u wöu mirs üs aus Gseuschaft chöi leiste, dGschäfte zue dstue, o wes weh duet. U we mir für das dankbar si, u däm Dank im Gebät oder im Stiue Usdruck bringe, de lobe mir Gott. Vo dere Dankbarkeit hani ir letschti o viu erläbt. Mir si ire turbulente Zyt, i has am Afang scho gseit. Mir müese üs dr Tatsach steue, dass üsi Stadt ke blibendi isch. Mir läbe aber o ire Zyt, wo mir di Stadt vrlöh u üs ufd Suechi mache nach dr blibende Stadt. Uf däm Wäg, chöme mir änang u Gott necher u chöi ir ufblüende Dankbarkeit u Solidarität scho erahne, wie di Stadt mau chönnt usgseh. Di Krise het auso o iri gueti Site. Das git mir Hoffnig.

Ab u zue däicheni, dass mir nach dr Krise doch eh wieder i üsi vrgänglechi Stadt wärde zrugchere. I wott aber hoffe u dra gloube, dass mir zmingst bim zuggcho i dr Stadtmuur es paar grossi Löcher wärde finge. Löcher ir Stadtmuur, wo üse Blick geng wieder laht id ferni la schweife. Löcher ir Stadtmuur, womr nid flicke, wo üs dra erinnere, dassmr dusse, womr nüt müese leiste, em göttleche chöi begägne. Löcher ir Stadtmuur, wo üs witer löh la tröime, vo dere zuekünftige, blibende Stadt. Wöu die, die gits.

Amen.

**Musik (Ruth Blaser)**

## **Fürbitte m. Unser Vater**

Ewige Gott

Es bruch Muet, use dsga, di aute Sicherheite la ds gheie

Dä Muet hani mängisch nid.

I bitte di, hiuf mir mis Vrtroue uf di ds setze

U dranne fest ds haute, dass du zu mir luegsch.

Ewige Gott

weni gseh, wis de Mönsche angerne Orte uf dr Wäut geit

De wärde mini Sorge ganz chli

Du kennsch mini Ohnmacht

Drum nimm se.

Di Wäut brucht Hoffnig

Bis du se

Au das wo üs beschäftigt u womr nid i Wort chöi fasse, lege mir i das Gebät, wo Jesus üs glehrt het:

Unser Vater im Himmel, geheiligt werden dein Namen, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Nächscht Sunnti finget dir uf üsere Homepage wieder ä Podcast u es Wort zum Sunnti.

Es würd mi fröie, we dir o dert wiedr ischautet u mitläset.

I wünsche öich aune ä gueti Wuche, blibet gsund.

## **Lied RG 704 Meine Hoffnung und meine Freude**

### **Segen**

Sei mutig und stark, fürchte dich nicht und erschrecke nicht. Denn Adonaj, dein Gott, er zieht mit dir, er wird dich nicht vergessen und nicht verlassen.

Gott segne und behüte dich

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden

Amen.

## **Musik (Ruth Blaser)**